

1903.

5. Januar (Min.-Verf. v. 31. Dez.). Für die Schreibweise im amtlichen Verkehr der Behörden sind vom 1. Januar 1903 ab die neuen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung“ maßgebend.

### Vom Gemeindevorstand.

Das Schulgeld wurde für auswärtige Schüler des Gymnasiums vom 1. April 1903 ab von 130 Mk. auf 150 Mk. erhöht, für Vorschüler von 110 Mk. auf 130 Mk.

Herrn D.-L. Henze, welcher an dem französischen Fortbildungskursus in Frankfurt a. M. vom 13. bis 25. Oktober teilnahm, wurde dazu eine Beihilfe bewilligt.

Für den Zeichenaal ist eine neue, sehr zweckmäßige Beleuchtung eingerichtet.

## II. Kuratorium.

Das Bismarck-Gymnasium ist aus Gemeindemitteln gegründet und wird aus solchen dauernd unterhalten. Es hat Korporationsrechte und ist demnach zur Annahme von Schenkungen, Vermächtnissen etc. befugt. Patron desselben ist die Gemeindevertretung. Diese hat die Verwaltung und Beforgung der Geschäfte einem Kuratorium übertragen, dem als Mitglieder angehören: I. der Gemeindevorsteher (Vorsitzender), II. drei von der Gemeindevertretung aus ihrer Mitte gewählte Gemeindevorordnete, III. zwei von denselben aus der Zahl der Gemeindeglieder gewählte Männer, von denen ein besonderer Grad von Einsicht und Interesse für die Angelegenheiten des Gymnasiums erwartet werden darf, und der Direktor der Anstalt. Die gewählten Mitglieder bedürfen der Bestätigung durch das königliche Provinzial-Schul-Kollegium.

Im laufenden Schuljahr gehören dem Kuratorium an die Herren: I. Amts- und Gemeindevorsteher, Assessor a. D. Habermann; II. Regierungsrat Dr. Beckmann, Kommerzienrat Klönne, Rentner W. Nachstädt; III. königlicher Baurat Contag, Konsistorialrat Kriebitz; IV. der Unterzeichnete.

Zum Vertreter des Kuratoriums beim Abiturientenexamen wird vom Kuratorium gewählt und vom königlichen Provinzial-Schulkollegium bestätigt der Herr Regierungsrat Dr. Beckmann.

## IV. Chronik der Anstalt.

### A. Nachrichten über die Lehrerschaft.

Bernhard Steiner, geboren im Mai 1869 zu Löhen, besuchte das Gymnasium in Gumbinnen und erwarb Ostern 1887 das Zeugnis der Reife. Er studierte in Freiburg i. B. und Berlin Germanistik und alte Sprachen und wurde in Berlin auf Grund seiner Dissertation: „Ludwig Tieck und die Volksbücher“ im Juni 1893 zum Dr. phil. promoviert. Das Examen pro facultate

docendi bestand er im Januar 1895. Das Seminarjahr legte er am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin, das Probejahr am Prinz Heinrichs-Gymnasium in Schöneberg ab. Ostern 1898 wurde er als etatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Viktoria-Gymnasium in Potsdam, Ostern 1902 als Oberlehrer an das Bismarck-Gymnasium in Wilmersdorf berufen. Seiner Militärpflicht genügte er in München beim k. b. 1. Feld-Artillerie-Regiment Prinz Regent Luitpold; zur Zeit ist er Leutnant der Reserve des kurmärkischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 39.

Arthur Goette wurde geboren am 15. Februar 1874 zu Straßburg i. Els., besuchte das Protestantische Gymnasium und erhielt das Zeugnis der Reife Herbst 1894. Er studierte Philosophie, Philologie und Geschichte an den Hochschulen zu Marburg und Straßburg, wo er Herbst 1898 zum Dr. phil. promoviert wurde auf Grund einer Dissertation über den „Ehrenbrief des Jakob Büterich von Reichertshausen“. Herbst 1899 bestand er das Examen pro facultate docendi und absolvierte sein Probejahr am Lyceum und an der Oberrealschule zu Straßburg, der er auch bis April 1901 als Hilfslehrer angehörte. In gleicher Eigenschaft war er ein Jahr am Friedrich-Werderschen Gymnasium tätig und wurde April 1902 als Oberlehrer ans Bismarck-Gymnasium zu Dt.-Wilmersdorf berufen.

Wilhelm Helmke, geboren im Juni 1871 zu Alt-Landsberg bei Berlin, besuchte zunächst die Schule seiner Heimatstadt, dann das Humboldt-Gymnasium in Berlin und das Joachimsthalsche Gymnasium in Dt.-Wilmersdorf, wo er Ostern 1891 das Zeugnis der Reife erhielt. Von Ostern 1891 bis Michaelis 1892 studierte er in Halle Theologie, dann in Berlin alte Sprachen, Deutsch und Geschichte. Auf Grund seiner Dissertation: „de Demosthenis codicibus quaestiones selectae“ wurde er 1896 in Berlin zum Dr. philosophiae promoviert. Von Michaelis 1896 bis Ostern 1897 war er Hauslehrer in Rußland. Am 1. Februar 1898 bestand er das Examen pro facultate docendi, worauf er von Ostern 1898 bis Ostern 1899 das Seminarjahr am Königsstädtischen Gymnasium in Berlin und Ostern 1899 bis Ostern 1900 das Probejahr am Kgl. Luise-Gymnasium in Berlin ableistete. Ostern 1900 bis Ostern 1902 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Bismarck-Gymnasium in Dt.-Wilmersdorf beschäftigt und wurde dort Ostern 1902 als Oberlehrer angestellt.

Reinhold Romburg, geboren 1874 zu Wittenberg, besuchte das dortige Gymnasium und studierte von Ostern 1892 bis Michaelis 1896 in Halle und Bonn klassische Philologie und Germanistik. Nach bestandenem Examen pro facultate docendi legte er 1898/99 das Seminarjahr am Kgl. Wilhelms-Gymnasium in Berlin ab und war gleichzeitig Adjunkt am Schindlerschen Waisenhanse; das Probejahr leistete er im nächsten Jahre am Kgl. Joachimsthalschen Gymnasium ab, wo er nach beendigtem Probejahr als Hilfslehrer und Adjunkt noch ein halbes Jahr blieb. Ostern 1901 ging er als Hilfslehrer an das Bismarck-Gymnasium über und wurde dort Ostern 1902 als Oberlehrer angestellt.

Adolf Forderung, geboren im April 1856 zu Burg b. M., erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte Ostern 1874 bis 1878 in Jena und Berlin Mathematik und Physik, und bestand im Sommer 1879 vor der Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Berlin das Examen pro facultate docendi. Nachdem er von Michaelis 1879 bis 1880 als Mitglied des mathematischen Seminars am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium sein pädagogisches Probejahr abgelegt, war er am Köllnischen Gymnasium und am Falk-Realgymnasium drei Semester als Hilfslehrer tätig und wurde Ostern 1882 am Falk-Realgymnasium angestellt. Michaelis 1902

trat er an das Bismarck-Gymnasium in Dt.-Wilmerisdorf über, wo er schon während des Sommers den mathematischen Unterricht in O I vertretungsweise erteilt hatte. Seiner Militärpflicht genügte er Oktober 1874 bis 1875 in Jena; hier wurde er auch Weihnachten 1881 auf Grund der Dissertation: „Geometrische Betrachtungen über algebraische Gleichungen“ zum Doktor der Philosophie promoviert. Den Charakter als Professor erhielt er durch Patent vom 3. Juli 1900.

Georg Rosenthal wurde geboren im Januar 1874 in Berlin, besuchte das Askaniische Gymnasium daselbst und erhielt zu Michaelis 1893 das Zeugnis der Reife. Er studierte an der Berliner Universität klassische Philologie und Germanistik, promovierte im März 1897 mit einer Dissertation „De sententiis Horatianis“ zum Dr. phil. und bestand im Juni 1898 sein Staatsexamen. Seiner Militärpflicht genügte er Oktober 1898 bis Oktober 1899 beim Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. II und beim Leibregiment Nr. 8 in Frankfurt a. O. Das Seminarjahr leistete er Oktober 1899 bis 1900 am Königl. Wilhelms-Gymnasium zu Berlin ab, darauf das Probejahr am Königl. Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Berlin. Er war alsdann am Luisenstädtischen Gymnasium beschäftigt und trat zu Ostern 1902 am Bismarck-Gymnasium als Hilfslehrer ein. Am 1. Oktober 1902 wurde er daselbst als Oberlehrer angestellt.

Friedrich Mohr, geboren im Januar 1878 in Zeitz, erhielt seine Ausbildung für den Lehrberuf auf dem Seminar zu Coepenick. Die erste Lehrerprüfung bestand er Ostern 1898, die zweite im Mai 1900. Er war als Lehrer an den Gemeindeschulen Steglitz und Dt.-Wilmerisdorf tätig, bis Michaelis 1901 seine Berufung als Vorschullehrer an das Bismarck-Gymnasium erfolgte.

## B. Ereignisse des Schuljahres 1902/1903.

1902.

8. April. Beginn des Sommersemesters mit 590 Schülern im Gymnasium, 250 in der Vorschule. Der Direktor teilt den Schülern mit, daß die Herren Dr. Helmke und Romberg als Oberlehrer, Herr Mohr als Vorschullehrer angestellt worden sind, und führt die ebenfalls neu ernannten Herren Dr. Steiner und Dr. Goette als Oberlehrer, die Herren Dr. Rosenthal und Schröder als wiss. Hilfslehrer in ihr Amt ein.
7. Mai. Vortrag des Rezitators Herrn Hugo Jahr.
14. Mai. Mit Erlaubnis des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums unternahmen die beiden Primus, im ganzen 26 Schüler, unter Führung der Herren Oberlehrer DDr. Müller und Corssen vom 14.—18. Mai eine Pfingstwanderfahrt im Riesengebirge, über die der Primus der UI berichtet:

„Am Nachmittag des 14. Mai fuhren wir nach Hirschberg, von wo uns am andern Morgen die elektrische Talbahn bis Hermsdorf brachte. Als wir von hier über Agnetendorf das Tal der Bratsch hinaufgingen, leuchtete der schneebedeckte Kamm des Gebirges vor uns im hellsten Frühlingssonnenschein, und im Tal hatten sich schon die ersten Obstbäume mit ihren weißen Blüten geschmückt. Am Kochelfall vorbei gingen wir durch Schreiberhau zur Josephinenhütte, wo wir Gelegenheit hatten, die Geschicklichkeit der schlesischen Glasbläser zu bewundern. — Als wir am Nachmittag weiterzogen, empfing uns Schneegebirge, und den Zackelfall sahen wir hinter einem dichten Vorhang trüg herabsinkender weißer Flocken zu Tale schäumen. Auf dem Kamm, den wir dann bei der Neuen Schlesiſchen

Baude erreichten, lag außer dem neugefallenen bis zu 3 m hoher fester, alter Schnee, der alles Knieholz verbarg und aus dessen dicker, weißer Decke nur die dunklen Felsgruppen der Sau- und Quarzsteine, weiterhin der Beilchenspitze und der Mädelsteine steil herausragten. Von dem anstrengenden Marsch durch Neuschnee hatten wir uns am Abend in der Peterbaude schnell wieder erholt.

Als wir am nächsten Morgen unsere Kammwanderung fortsetzten, wirbelte der Wind von den in der Sonne glitzernden Schneeflächen Wolken feiner Krystalle auf und trieb sie uns ins Gesicht; so kamen wir über die Kl. Sturmhaube und die Prinz Heinrichsbaude bis zum Fuße der Schneekoppe, die in Wolken von Nebel und Staubschnee sich unseren Blicken verhüllte. Und nun ging es auf dem von festgetretenem Schnee glatten Zickzackpfad den steilen Granitfegel der Koppe hinauf. Der Sturm blies hinter den Felsklippen vor; oft warf er einen, der auf dem glatten Wege nicht ganz sicher stand, in den Schnee, und mancher Hut flog in hohem Bogen talabwärts. Endlich, nach mehr als einstündigem Klettern, waren wir oben, zwar nicht von der üblichen „herrlichen Aussicht“, aber von dem stolzen Gefühl siegreich überwundener Mühen belohnt. Der Abstieg (oder teilweise Abrutsch) am Nachmittag war in 10 Minuten bewerkstelligt; von der Riesenbaude ging es dann, immer noch in Schnee und Nebel, über die Geiergucke durch den Langen Grund, in dem wir oft bis über die Schenkel in den schon tauenden Schnee einsanken, nach Spindelmühl auf der böhmischen Seite. Der nächste Tag brach trüb an, es regnete und schneite abwechselnd; wir ließen uns aber dadurch die Laune nicht verderben, und am Nachmittag wurde denn auch das Wetter wieder heiter. Unsern ursprünglichen Plan, nach der Elbquelle zu gehen, mußten wir aufgeben, da der Weg dorthin völlig verschneit war; wir stiegen also geradeswegs zur Peterbaude hinauf und von da über Agnetendorf wieder nach Hermsdorf talabwärts. Am Abend fuhren wir wieder bis Hirschberg und von da nach Berlin zurück, wo wir am Morgen des 18. Mai ankamen, froh noch der Erinnerung an die schönen Tage, die uns in der reinen, freien Luft der Berge Staub und Lärm der Großstadt hatten vergessen lassen.“

Das Kuratorium unterstützte das Unternehmen durch Gewährung einer Entschädigung an die leitenden Lehrer, und aus der Anstaltsstiftung wurde ein Betrag von 66 Mark gewährt, um zwei weniger bemittelten Schülern die Teilnahme an dem Ausflug zu ermöglichen. Die Gesamtkosten stellten sich auf ca. 30 Mark für den Kopf. Die Pfingstfahrt verlief zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten; trotz Kälte, Regen und Schneegestöber hielten alle Schüler aus und kehrten frisch und gesund heim.

19. Mai. Tod des IV O Ulrich Herzberg, eines artigen, fleißigen Knaben, des einzigen Kindes seiner Eltern, deren Trauer wir aufrichtig teilen.
2. Juni und 5. Juni. Wegen großer Hitze wurde der Unterricht um 12 Uhr geschlossen, desgleichen um 1 Uhr am 3. Juni, Vorsch. 12 Uhr.
3. Juni. Dr. v. Orterer, Gymnasialdirektor, Mitglied des Obersten Schulrats, Präsident der Kammer der Abgeordneten (Kgr. Bayern), beehrte die Anstalt mit seinem Besuch und wohnte dem lateinischen Unterricht in O I bei.
3. Juni. Wegen der großen Hitze wird die Pause um 11 Uhr auf 15 Minuten ausgedehnt, die 5. Stunde abgekürzt.

4. Juni. Unterricht geschlossen um 1 Uhr, beide V um 12, große Pause 11, letzte Stunde abgefürzt.
13. Juni. Herr F. A. Munser, Universitätslehrer aus Pella, Iowa, U. S., besuchte die Anstalt und wohnte dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei.
14. Juni. Herr Geh. Regierungs- und Schulrat Dr. Genz beehrt die Anstalt mit seinem Besuch.
14. Juni. In der Andacht wird das Gedächtnis Sr. Majestät des Kaisers Friedrich gefeiert.
21. Juni. Die Herren Professor Zintaro Omura und Lector Suyero Jwaya beehren die Anstalt mit ihrem Besuch.
21. Juni. In der Andacht entwirft der Unterzeichnete ein Lebensbild des am 20. verstorbenen Königs Albert von Sachsen als des letzten Heerführers aus den Jahren 1870/71.
28. Juni. Ausflug der Vorschulklassen in den Grunewald.
28. Juni. Unterricht um 1 Uhr geschlossen, 11 Uhr große Pause.
30. Juni. Unterricht geschlossen 12 Uhr, 11 Uhr große Pause.
1. Juli. Unterricht geschlossen 12 Uhr.
28. August. Auf Allerhöchsten Befehl fiel der Unterricht wegen des Einzuges Sr. Majestät des Königs von Italien aus.
2. September. Das Gymnasium feierte den Sedantag durch Ausflüge der einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien. Die Primen, unter Leitung des Direktors und des Oberlehrers Dr. Müller, denen sich der Oberlehrer Zander angeschlossen hatte, begaben sich mit der Eisenbahn nach Schönhausen, wo sie den Schloßpark, Kirche und Bismarck-Museum eingehend besichtigten. Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck, der die Erlaubnis dazu gütigst erteilt, und dessen Sekretär, Herrn Weishaupt, der so freundlich war, die Führung zu übernehmen, sei auch an dieser Stelle besonders gedankt. Es folgte der Marsch durch die Elbniederung nach Tangermünde, das nach dem Mittagessen gründlich besichtigt wurde, dann die Rückfahrt über Stendal.
2. September. Beide O II nach Liepnitz-See und Lanke, beide U II nach Biesenthal-Zainhammer, beide O III nach Sadowa-Grünau, beide U III nach Saatwinkel-Tegel, beide IV nach Sacrow, beide V nach Schildhorn, beide VI nach Pichelswerder.
23. September bis 10. Oktober. Professor Dr. Heilborn vom Gymnasio nacional in Rio de Janeiro beehrt die Anstalt mit seinem Besuch.
27. September. Am Schluß des Sommersemesters verließ die Anstalt Herr Oberlehrer Dr. Julius Koch, um, einem ehrenvollen Rufe folgend, die Leitung des neuzubegründenden Realgymnasiums in Grunewald bei Berlin zu übernehmen. Herr Koch hat der Anstalt 4½ Jahre angehört und während dieser Zeit sich die Freundschaft seiner Kollegen und die Zuneigung seiner Schüler gewonnen, so daß wir ihn ungerne aus unserer Mitte scheiden sahen. Er stellte ein reiches Wissen mit stetig wachsendem Erfolg der Anstalt zu Diensten und wußte die Begeisterung für das klassische Altertum und die Geschichte des Vaterlandes, die Treue protestantischer Überzeugung, die ihn selbst erfüllten, auf seine Schüler zu übertragen. Unser aller beste Wünsche, die der Unterzeichnete ihm beim Scheiden aussprach, begleiten ihn in seine neue Stellung.
7. Oktober. Eröffnung des Wintersemesters mit 614 Schülern im Gymnasium, 256 in der Vorschule. Herr Professor Dr. Forderung, bisher am Falk-Realgymnasium zu Berlin, tritt in das Lehrerkollegium ein, Herr Dr. Rosenthal wird zum Oberlehrer befördert.

Als Hilfslehrer tritt ein Herr Dr. Panzer, ebenso Herr Dr. Vogt als Vertreter des beurlaubten Oberlehrers Herrn Romberg.

16. Oktober. Das Gymnasium wohnt in corpore der Ankunft der Burengenerale Botha, De Wet und Delarey bei; es hatte in der Tauenzienstraße zwischen Nürnberger- und Marburgerstraße Aufstellung genommen.
1. November. Feier des Reformationsfestes; die Rede hielt Herr Oberlehrer Dr. Achsel über Ulrich von Hutten.
7. November. Französische Rezitation des Herrn Delbost vor den Schülern der U III — O I.
- 3., 4., 8., 11., 14., 17., 18. November. Revision der Anstalt durch Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Genz.
19. Dezember. Die Weihnachtsaufführung war gut besucht, die Leistungen der Schüler fanden freundliche Anerkennung. Das Programm lautete: 1. Choral: Vom Himmel hoch. Str. 1. 2. — 2. a. Alle Jahre wieder. H. Glincke 2. B. b. Leise weht's durch alle Lande. H. v. Lepel 1. B. — 3. Kremser, Niederländisches Dankgebet. Der Chor. — 4. Stille Nacht. Die beiden ersten Vorschulklassen. — 5. Das Weihnachtsevangelium. J. Müller, H. Stieghorst 1. B. — 6. Reinick, Das Christkind. W. Hoffart 1. B. — 7. Händel, Largo. Orgel: Herr Vorschullehrer Mohr. Klavier: W. Kranz O I. Violine: F. W. v. Perthes U I, K. Magnus, F. Beyse O II, H. Bock O III. — 8. Th. Storm, Knecht Ruprecht. F. Dehlmann VIO. — 9. Romberg, Kindersymphonie. Klavier: H. Hermanns O III, L. Langheinrich, W. Friedlaender U III. 1. Violine: H. Knopf, A. Schönlein O II, G. Ackermann O III. 2. Violine: H. Laurisch, W. Schulze, W. Sternberg O III. Cello: G. Höpfner U I, A. Schereschewski U III. Kontrabaß: H. Tanzen V. Kuckuk: W. Herrlich, H. G. Müller V. Nachtigall: H. Frank, R. Ollesheimer V. Triangel: H. Noël V. Trommel: K. J. v. Dettingen V. Trompete: M. Evers, R. Dümmler V. Wachtel: H. Gropp, W. Siefert V. — 10. Pfannschmidt, Weihnachtslied. Der Chor. — 11. Ries, Gondoliera. Violine: H. J. Moser O III. — 12. Danclar, Trio. Violine: H. Knopf, A. Schönlein O II, Klavier: W. Kranz O I. — 13. A. v. Droste-Hülshoff, Das Haus in der Heide. G. Kremnitz U I. — 14. Händel, Halleluja. Der Chor. — 15. Choral: Lobt Gott, Ihr Christen. Str. 1. 2. Musikalische Leitung: Herr W. Harriers-Wipperfurth.
- Zum Schlittschuhlaufen wurden jeder Klasse in jedem Wintervierteljahr zwei Nachmittage freigegeben.

## 1903.

27. Januar. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Herr Oberlehrer Dr. Simon hielt die Festrede über Heimatkunst. Das Hoch auf Se. Majestät brachte der Unterzeichnete aus.
- Die Schrift von F. Swillus: „Die Bestrebungen Friedrich Ludwig Jahns, das Turnen zur deutschen Volkssache zu machen“ wurde folgenden Schülern als Auszeichnung für gute turnerische Leistungen verliehen: O I: Beyse, Evermann. U I O: Delitsch, von Perthes. O II O: Reimann, Meyenberg, Caspar. O II M: Magnus, Gérard, Manger, Knopf, Kolliner, Kapp.
14. Februar. Nach Abschluß der schriftlichen Arbeiten besuchten die Oberprimaner unter Führung des Herrn Oberlehrers Dr. Corssen die Aufführung der Antigone am Gymnasium zu Potsdam.

27. März. Die Klasse O III O besuchte unter Führung ihres Ordinarius, des Herrn Oberlehrers Dr. Helmke, das Kolonialmuseum.

Im Schuljahr 1902/3 hatte Herr Professor Dr. Leonhard, seit Ostern 1902 Leiter des Reform-Realgymnasiums und der Realschule, den Unterricht der O I im Deutschen beibehalten, um die erste Generation bis zur Reifeprüfung zu führen, und verläßt uns nun endgültig. Auch an dieser Stelle sei ihm nochmals für diese seine hingebende und erfolgreiche Tätigkeit wärmster Dank ausgesprochen.

Ferner geht zu Ostern 1903 Herr Oberlehrer Dr. Nachstädt, welcher der Anstalt seit Ostern 1898 angehört hat, zum Reform-Realgymnasium über. Wir sprechen dem scheidenden Kollegen, der hier unter Lehrern wie Schülern nur Freunde hinterläßt, den herzlichsten Dank aus für alles, was er der Anstalt geleistet, insbesondere auch für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit an der Schülerbibliothek, der er viel Zeit und Arbeit gewidmet hat.

Oberlehrer Kisting war von Beginn des Sommersemesters bis zum 3. Juni wegen einer Augenkrankheit beurlaubt. Seine Vertretung übernahmen die Herren Müller, Loewer, Henze sowie der wiss. Hilfslehrer Schröer. Letzterer gab wegen geschwächter Gesundheit die Vertretung am 16. Mai auf. Für ihn trat der cand. min. Goefer ein, der auch bei den folgenden Vertretungen hauptsächlich beteiligt war. Am 3. Juni wurde der Oberlehrer Dr. Steiner zu einer Offizierübung bis zum Ende des Vierteljahrs eingezogen, desgleichen Oberlehrer Dr. Simon von den Sommer- bis zu den Herbstferien und Oberlehrer Dr. Hüffner vom 12. März ab.

Außerdem waren wegen Erkrankung oder aus anderen Gründen mehrere Herren auf einen oder einige Tage zu vertreten, auf ca. 8 Tage die Herren Zickermann und Fordemann, auf 14 Tage der Unterzeichnete.

Zur Wiederherstellung seiner Gesundheit war der Oberlehrer Romberg während des Wintersemesters beurlaubt; er wurde vertreten durch Herrn Dr. Vogt.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war im Winter so schlecht wie nie zuvor; zwar kamen ansteckende Krankheiten im Gymnasium nur selten (13 Masern, 4 Scharlach, 3 Keuchhusten), in der Vorschule nicht übermäßig vor (46 Masern, 4 Scharlach, 6 Keuchhusten), aber im Dezember und noch mehr im Januar häuften sich die Erkältungszustände (Influenza) derart, daß besonders in den Mittelklassen zeitweise 25% der Schüler fehlten und die Fortschritte dadurch gehemmt wurden.

## V. Handfertigkeits-Unterricht 1902/03.

Das laufende Schuljahr ließ den Handfertigkeits-Unterricht am festgesetzten Tage, dem 15. Oktober, seine Tätigkeit wieder beginnen. Der Unterricht wurde auch in diesem Jahre mit 4 Kursen eröffnet. Seit seinem Bestehen hat er in diesem Jahre die höchste Schülerzahl erreicht: es beteiligten sich 117 hiesige Schüler, sodaß auch in diesem Jahre Schüler auswärtiger Lehranstalten nicht berücksichtigt werden konnten. Im Verlauf der acht Unterrichtsjahre hat sich die Zahl der Kurse verdoppelt, die Schülerzahl aber verdreifacht. Dieses erfreuliche Ergebnis läßt darauf schließen, welche freundliche Beurteilung das Elternhaus der Handfertigkeit zuwendet: daß es auch Wert auf die Ausbildung des Auges und der Hand legt, daß es die körperliche Betätigung